



Drei Sprachen – ein Recht

Terminologie als Faktor der Rechtssicherheit in Belgien

Europasaal des Ministeriums, 9. Juni 2012

9 Uhr

Anreise, Kaffee

9.30 Uhr

Grußwort

(Isabelle Weykmans, Ministerin der Deutschsprachigen Gemeinschaft für Kultur, Medien und Tourismus)

9.45 Uhr

Die rechtliche Stellung der deutschen Sprache in Belgien

(Christian Behrendt, Professor für Staatsrecht an der Universität Lüttich)

10.15 Uhr

Die Entwicklung einer deutschen Rechtssprache in Belgien

(André Henkes, Generalanwalt am Kassationshof Brüssel)

10.45 Uhr

Pause

11.00 Uhr

Terminologische Eineindeutigkeit im Recht und Regionale Minderheitensprachen

(Peter Sandrini, Universität Innsbruck)

11.45 Uhr

Rechtsterminologie in einem mehrsprachigen Kanton

(Donatella Pulitano, Staatskanzlei Bern)

12.15 Uhr

Pause

14.00 Uhr

Vorstellung des Ausschusses der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die deutsche Rechtsterminologie

(Manuel Bröls, Referent-Terminologie, Sekretär des Ausschusses)

14.30 Uhr

Erläuterung von Problemen aus der Rechtspraxis

(Rolf Lennertz, Präsident des Gerichts Erster Instanz Eupen, sowie Axel Kittel, Rechtsanwalt)

15.00 Uhr

Praktische Anwendung der Rechtsterminologie aus Sicht des Übersetzers

(Arnold Reuter, Übersetzer-Revisor bei der Zentralen Dienststelle für Deutsche Übersetzungen)

15.30 Uhr

Pause

16.00 Uhr

Moderiertes Podiumsgespräch „Terminologie als Faktor der Rechtssicherheit“

Moderator:

Robert Queck, Koordinator der Sprachenunterrichte an der Rechtsfakultät der Universität Namur

Teilnehmer:

- Karl-Heinz Lambertz, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Björn Bullynck, Mitglied des Terminologieausschusses
- Ingrid Jodocy, Rechtsanwältin in Brüssel und juristische Beraterin der Österreichischen Botschaft in Belgien
- Arnold Reuter, Übersetzer-Revisor bei der Zentralen Dienststelle für Deutsche Übersetzungen
- René Kalfa, Geschäftsführer der Verbraucherschutzzentrale Ostbelgien